

# Auer Tageblatt und Anzeiger für das Erzgebirge.

Verantwortlicher Redakteur: Fritz Krieger.  
Verleger: Auer Verlagsgesellschaft.  
Druck: Auer-Druckerei.

Druckpreis: Durch unsere Daten sind im Jahr monatlich 4.20 Mfr. Der Druck der Geschäftsstelle abgeholt monatlich 4.40 Mfr. ...  
Anzeigenpreise: Die Lebensmittelpolitik oder wenn man für Anzeigen aus dem Reich ...  
Nr. 233. Dienstag, den 7. Dezember 1920. 15. Jahrgang.

## Das Wichtigste vom Tage.

Die erste Sitzung des neu gewählten sächsischen Landtags findet heute, Dienstag, nachmittags 3 Uhr statt.

Die südafrikanische Regierung hat eine Kommission nach Deutschland geschickt, die die Möglichkeiten der Wollzufuhr nach Deutschland untersuchen soll.

Wie aus Genf gemeldet wird, sind auch die Vertreter von Kanada und Neuseeland den Gründern Argentiniens beigetreten.

## Die Regierungsbildung in Sachsen

Eine Überraschung in letzter Stunde?

Der sächsische Landtag wird in seiner Eröffnungssitzung am heutigen Dienstag nur die Wahl des Präsidiums vornehmen. Voraussichtlich wird der bisherige Präsident Brähdorf wiedergewählt werden. Als erster und zweiter Vizepräsident wird je ein Mitglied der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei präferiert werden. Am Mittwoch wird der Landtag die Wahl der Mitglieder für die einzelnen Ausschüsse erledigen und sich dann voraussichtlich bis Anfang kommender Woche vertagen. In unterrichteten Kreisen wird mit der Wahl des Ministerpräsidenten noch nicht vor Dienstag kommender Woche gerechnet. Ebenso hält man es auch heute noch nicht für ausgeschlossen, daß diese Wahl schließlich noch eine Überraschung bringen kann. Die schon mitgeteilten Beschlüsse der am Sonntag stattgefundenen Konferenz der Reichssozialdemokraten haben in der am Montag abgehaltenen Sitzung der sozialdemokratischen Landtagsfraktion noch zu teilweise sehr erregten Auseinandersetzungen geführt, worauf erneute Verhandlungen zwischen den Sozialdemokraten und Unabhängigen von Fraktion zu Fraktion aufgenommen werden mußten, die bis weit in den Abend sich erstreckten. Jedenfalls ist die Frage der Regierungsbildung durchaus noch nicht ganz sicher gelöst. Ob die parlamentarischen Parteien wegen der Regierungsbildung schon miteinander Wahlung genommen haben, ist bis zur Stunde noch nicht bekannt, ebenso nicht, welche Partei sie einschlagen wollen. Das eine steht zunächst fest, daß das Kabinett heute dem Landtag seine Portfeuille zur Verfügung stellen wird und nur solange die Geschäfte des Ministeriums weiterführt, bis das neue Kabinett gebildet ist.

## Die Erklärung der Kommunisten.

Die beiden sozialistischen Zeitungen bestätigen im wesentlichen unsere gestrigen Angaben über die Regierungsbildung. Nur haben die Verhandlungen hinter den Kulissen ergeben, daß die Unabhängigen auf das Ministerium des Innern verzichten und sich mit dem Arbeitsministerium zufriedengeben werden. Dazu kommt noch das Finanzministerium und das Kultusministerium. Die Personenfrage steht noch offen mit der Ausnahme, daß, wie wir bereits meldeten, auch wiederum zum Ministerpräsidenten vorgeschlagen werden wird. Gleichzeitig veröffentlichten die Zeitungen auch das Schreiben der Kommunisten an die beiden sozialistischen Fraktionen, worin sie ihre Stellungnahme zu einem rein sozialistischen Kabinett kennzeichnet. Das Schreiben lautet: Einem von dem sozialdemokratischen Bezirkssekretariat für Ostschlesien, Dresden-N., Wettiner Platz 10, ausgesetzten Ansuchen der Sozialdemokratischen Partei Sachsens betreffs Beantwortung zweier an uns gerichteter Fragen nachkommend, lassen wir Ihnen folgenden Bescheid zugehen: Frage 1: Ist die kommunistische Partei Sachsens bereit, in eine rein sozialistische Regierung einzutreten? Antwort: Nein. Frage 2: Für den Fall der Ablehnung des Eintritts in die Regierung: Ist die kommunistische Partei bereit, für den von den beiden sozialdemokratischen Fraktionen vorgeschlagenen Ministerpräsidenten zu stimmen, um zu verhindern, daß ein bürgerlicher Ministerpräsident gewählt wird? Antwort: Ja, unter der selbstverständlichen Voraussetzung, daß die Frage 2 sich ebenfalls auf eine rein sozialistische Regierung bezieht. Nur um jedes Mißverständnis von vornherein auszuschließen, sei hiermit nochmals betont, daß die Antwort auf Frage 2 uns zu keiner Handlung verpflichtet, die außerhalb wirklich revolutionärer sozialistischer Politik liegt. Unsere Stellungnahme für unser zukünftiges Verhalten ist Ihnen aus den Ausführungen Brandlers bekannt.

Dazu schreibt die mehrheitssozialistische Dresdner Volkszeitung: Das Schreiben ergäbe, wenn die kommunistischen Landtagsabgeordneten dazu stehen, Bewißheit darüber, daß die Wahl des Ministerpräsidenten eine sozialistische Mehrheit ergeben wird. Der letzte Absatz enthält zwar eine allgemeine Bemerkung bedenklischer Art; er ist jedoch nicht als eine Vorbedingung für die kommunistische Haltung bei der Wahl des Ministerpräsidenten aufzufassen. Dagegen eröffnet dieser Satz, namentlich aber der Hinweis auf die Brandlerschen Ausführungen, recht trübe Perspektiven für die Arbeit in der nächsten Zeit; denn wenn die Brandlerschen Beschlüsse maßgebend sein sollen für die Stellungnahme der kommunistischen Landtagsfraktion, dann wäre

ein gezieltes Zusammenarbeiten mit den Kommunisten kaum möglich. Doch waren wir ab und begnügen wir uns vorläufig damit, daß die Kommunisten eine rein sozialistische Regierung möglich machen wollen. Das ist mehr, als wir von ihnen erwartet haben.

## Der Riß im Völkerbund.

Nun hat auch die Völkerbundsversammlung ihre Sessionen gehabt, trotzdem es zuerst so aussah, als ob die Herren, die im Reformationsaal in Genf versammelt sind, sich nur in akademischen Erörterungen erschöpfen würden. Als man sich über das Rußlandkommen des russisch-polnischen Krieges unterhielt, da zeigte sich so recht, daß der Völkerbund mehr eine Einrichtung in der Theorie als in der Praxis ist, und wenn man sich jetzt dahinter verschaut, daß ein Eingreifen des Völkerbundes gar nicht möglich gewesen wäre, weil der Völkerbund von keiner der kriegführenden Parteien um seine Vermittlung-angerufen worden ist, so ist das nichts anderes als ein leerer Vorwand. Die Tatsache bleibt bestehen, daß der Völkerbund diesen Krieg nicht hat verhindern können, weil er eben keinen Machtfaktor darstellt. Aber diese Umstände machten die Sessionen noch nicht aus, die erst einsetzte, nachdem der argentinische Gesandte ein Schreiben überreicht hatte, in dem er mitteilte, daß die argentinische Delegation auf die weitere Mitarbeit an der Völkerbundsarbeit verzichten müsse, da die von der argentinischen Regierung gemachten Vorschläge nicht durchgedrungen wären. Es bestätigt sich nicht, wenn bereits von einem Ausritt Argentiniens aus dem Völkerbund gesprochen wird. Die Haltung, die Argentinien aber jetzt eingenommen hat, ist kennzeichnend für die Stimmung, die in einer Reihe von Staaten schon jetzt gegen diesen Völkerbund verfaßt ist. Es ist nicht ausgeschlossen, daß auch noch andere Staaten des lateinischen Amerikas in ähnlicher Weise wie Argentinien verfahren werden, und es hat sich bisher auch gezeigt, daß die nordischen Staaten keineswegs immer so wollen wie Balfour und Viviani. Man ist an der Kernfrage vorbeigegangen, indem man die argentinischen Vorschläge nicht gehört hat, die darauf hinauszielen, den Völkerbund zu einer wirklichen Gesellschaft der Nationen umzugestalten. Es ist von uns bereits auf das unzulässige Verhältnis zwischen Völkerbund und Völkerbundsversammlung hingewiesen worden. Wenn Deutschland auch nicht dem Völkerbund angehört, so hat es ein volles Recht, sich gegen die Einrichtung des Völkerbundes, so wie sie jetzt besteht, zu wenden, denn wir sind durch gewisse Bestimmungen des Versailler Vertrages an die Entscheidungen des Völkerbundes gebunden, der heute nichts anderes ist als ein Geheißbrot der Götter, der aber nach Argentinien Vorschläge nach den Grundsätzen der Demokratie gebildet werden muß, und der nicht, wie es leider jetzt geschieht, nur dazu dienen darf, englisch-französischer Politik die Steigbügel zu halten. Das eben ist das Hauptproblem, nun endlich auch die demokratischen Grundidee, auf die die Weststaaten im Kriege sich soviel eingebildet haben, auch im Völkerbund wirksam zu machen. Erst wenn das geschehen ist, dann wird auch der demokratische Staat der Welt, Deutschland, ein wirkliches Interesse an einem Zusammenarbeiten mit der Gesellschaft der Völker haben können.

## Die Ernährungspolitik im Reichstage.

In der gestrigen Sitzung des Reichstages wurde die zweite Beratung des Reichshaushaltes fortgesetzt beim Haushalt des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft. Abg. Böhrich berichtete über die Verhandlungen des Ausschusses.

Reichsminister Dr. Hermes:

Der Kampf in allen einschlägigen Fragen hat sich zunächst zu einem Kampfe für und gegen die Zwangswirtschaft. Das Ernährungsministerium hat den Aufbau der letzteren, wie er vom Wirtschaftsministerium eingeleitet war, fortgesetzt. Wir waren bestrebt, vor allem das Angebot in Nahrungsmitteln zu vermehren. Bei der Aufhebung der Zwangswirtschaft für Mehl und Kartoffeln waren Uebergriffe nicht zu vermeiden. Jedenfalls kann der Verbraucher sich jetzt quantitativ besser versorgen, auch billiger, als es bei dem Schleichhandel und den Schwarzschlachtungen möglich wäre. (Widerspruch links.) Der Preisabbau kann nicht willkürlich bei der Landwirtschaft begonnen werden, denn diese Preise sind nicht von Zuständen im Inlande allein abhängig. Wir müssen an der Zwangswirtschaft festhalten für Brot, Milch und Zucker. Die deutsche Landwirtschaft durchlebt heute eine Krise ethischer Art. Höchstes Verantwortungsgefühl und sittlicher Ernst müssen bei ihren Vertretern lebendig werden. Das Ministerium will durchaus große Propaganda. Die Preisdrückungsstellen sind weiter auszubauen. Die Brotgetreideernte ist gegen das Vorjahr um fast 25 Prozent zurückgegangen; die Ablieferung, besonders in den letzten Wochen, ist schlecht. Die schrankenlose Freigabe der Deputate hat den Schleichhandel begünstigt. Eine weitgehende Aufklärung über die ungünstige Lage der Brotgetreideerzeugung und die schlechte Ablieferung soll einlegen

unter Zuhilfenahme der Weissen und Decker. Die Regierung ist entschlossen, die Ernährung der Bevölkerung sicherzustellen. Die weitere Einfuhr von Brotgetreide wird nur möglich sein, wenn wir weiter die Vorkasse aus dem Saer bekommen erhalten. Eine weitere Erhöhung der Weizenpreise ist jetzt nicht angängig. Demnachst werden Bestellungen stattfinden darüber, welche Maßnahmen für das Wirtschaftsjahr 1921 und 22 zu treffen wären. Die gänzliche Futterernte hat zwar den Gesundheitszustand des Viehes gehoben, doch bedürfen wir noch wie vor der Einfuhr von Kraftfutter und Milch. Wir danken hierbei allen den hochherzigen Spendern und Spendern im Auslande, die unseren armen Rindern geholfen haben. (Beifall.) Die Schweißarbeit muß gefördert werden. Die Aufhebung der Zwangswirtschaft für Margarine hat günstig gewirkt. Der Abbau der Kriegsgesellschaften ist soweit durchgeführt, daß aber den 1. Januar hinaus nur noch für Personalorganismen weiter arbeiten werden. Der Personalbestand wird überall nach Möglichkeit verringert. Die Einfuhrfähigkeit des Reiches bezüglich der Lebensmittel läßt eine Senkung der Preise in der Zukunft hoffen. Dem Schmuggel mit Lebensmitteln an der holländischen Grenze wird energisch entgegengetreten. In der Düngerfrage liegt kein Anlaß vor, allzu schwarz zu sehen. Hier muß eine Stabilisierung und Erhöhung der Produktion der künstlichen Düngemittel angestrebt werden, an eine Verbilligung ist allerdings nicht zu denken.

## 23 Millionen Dollar für die notleidenden Kinder.

Herbert Hoover über die Notlage Europas.

Herbert Hoover, der Schöpfer der in Europa so genutzten amerikanischen Kinderhilfsaktion, hat eine neue Riesengeldsammlung eingeleitet, die zur Fortsetzung der Kinderhilfsaktion den Betrag von 23 Millionen Dollar aufbringen soll. Diese Summe bedeutet nach dem letzten Kurs rund 1 1/2 Milliarden Mark. In einem Schreiben, das Hoover an die Redaktion des The Literary Digest in New York City gerichtet hat, führt er die Not in Europa in ergreifender Weise dem amerikanischen Volk vor Augen. Es heißt darin u. a.: Als Vertreter der Regierung der Vereinigten Staaten, vom Kongresse mit reichen Mitteln versehen, besorgte ich Maßnahmen zur Linderung der wirtschaftlichen Not in Europa, das nach dem Eintritte des Waffenstillstandes bis zum Sommer 1919, dem Zeitpunkt des Ausbruchs unserer Regierungsbeschlüsse. Eine der von uns während des ersten Winters in Angriff genommenen Aktionen galt der Sorge für ungefähr 6 Millionen hungernde, unterernährte, frante und verwahrloste Kinder. Die Verhältnisse besserten sich zu Beginn 1920. Es verblieben jedoch noch immer mehr als 3 500 000 in einem so tragischen Zustand, daß Amerika sie in ihrem Jammer nicht verlassen konnte. Wir haben in jedem Lande der notleidenden Distrikte örtliche Aktionen, über 100 000 freiwillige umfassend, zur Durchführung der Verteilungsarbeiten ausgebaut, während Mithätigkeit an Ort und Stelle, Regierungen und Gemeindeverwaltungen nicht nur die örtlichen Ausgaben bestreiten, sondern auch verfügbare Lebensmittel bestellen. Ich und meine Kollegen hatten in der Hoffnung gelebt, unsere persönliche Betätigung wieder aufzunehmen, doch mit gutem Gewissen konnte ich dies nicht tun. Unter Zuhilfenahme von Resten verschiedener Fonds, Beiträgen von Gemeinschaften von Glaubensgenossen hier im Land nebst Beteiligung der Aktion der Jewish Joint Distribution Committee und später des Friends Service Committee, die sich nach Deutschland begaben veranfaßten wir auf Basis der freiwilligen Mitarbeit die Verhaltung und Verteilung in der Fürsorgeaktion für die am härtesten betroffenen Regionen, D. W. G. D. (eine Schablone der Heilsarmee) stellte eine rasch eifriger und werktätiger hunger Dänen bei. Erkreutliche Weise brachten zu dieser Zeit das rote Kreuz und andere Aktionen ärztlichen und allgemeinen Beistand für noch weitere 100 000 Kinder auf. Wenn wenig Todesfälle durch Hunger oder Kälte unter den Kindern zu beklagen waren, ist dies einzig und allein der amerikanischen Mithätigkeit und amerikanischen Unterstützung zu verdanken.

Wir stehen jetzt dem dritten Winter gegenüber; der Ertrag der letzten Ernte hat ermöglicht, von einigen Ländern und zurückzusiehen, deren Kinder wir der Obforge fähigen, von uns organisierten und herangebildeten Komitees übergeben haben. Andere Gegenden befinden sich jedoch in einem noch ärgeren Zustand. Die ständige Bitte von 3 500 000 Kindern dringt neuerlich zu Herzen. Hilfsmittel Amerikas sollen Milch, Fett, Kleider beschaffen, die in ihrem eigenen Lande nicht vorhanden, zu ihrem Fortleben und zum Aufbau ihres körperlichen Wohls als unbedingt erforderlich gelten. Unsere Hilfsmittel werden im Januar erschaft sein, wir haben andere amerikanische Organisationen ersucht, die weitere Verantwortlichkeit für dieses Werk von unseren Schultern zu nehmen. Wir jetzt hat jedoch sich keine von ihnen imstande gezeigt, die Riesenaufgabe auf sich zu nehmen und zu bewältigen. Wir dürfen nicht zur Seite treten und zulassen, daß das Todesgeschick, daß Hunger und Kälte diese

In ihren Klutdruck...  
von Sola...  
Er möchte...  
haben...  
zu sich...  
ich Herr...  
geforderte...  
so ist die...  
Bunden...  
er? fragte...  
orden war...  
Er ge...  
weil sie...  
um Sie zu...  
die him...  
oder eine...  
Seber, der...  
Tode pe...  
enden?""  
aten nicht...  
hrend Ma...  
Nach einer...  
Luch...  
achdem sie...  
in der ge...  
säfte...  
Frau als...  
Lach...  
wie im...  
die Zeit...  
Kaiser Ro...  
zu verb...  
gefeuert...  
getötet...  
dem die...  
ten. Wie...  
weißen...  
Hn froz...  
Befehl un...